

40.000er-Marke kommt in Sicht

Bericht des Ärztekammer-Vorstandes für 2011: Zahl der Kammermitglieder ist gewachsen

von Klaus Dercks, ÄKWL

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe ist gewachsen: Mit einem Netto-Zuwachs von 850 Ärztinnen und Ärzten zählte die Kammer Ende vergangenen Jahres 39.528 Mitglieder. Dies geht aus dem Bericht des Ärztekammer-Vorstandes hervor, den die Kammerversammlung der ÄKWL bei ihrer jüngsten Sitzung zur Kenntnis nahm.

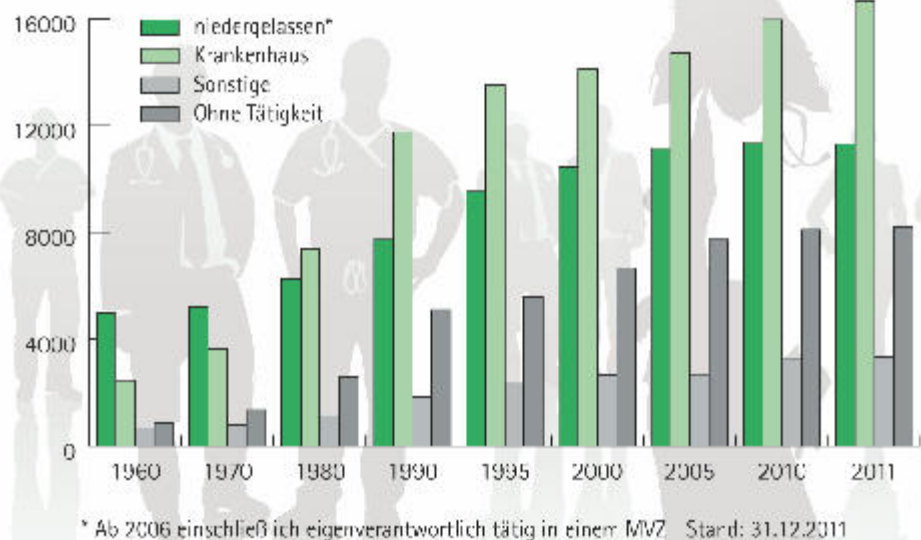
150 gingen ins Ausland

Insgesamt meldeten sich im Vorjahr 2.532 neue Kolleginnen und Kollegen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe. 1178 (47 %) von ihnen waren Erstmeldungen, 1240 Ärztinnen und Ärzte zogen aus anderen Kammerbereichen zu. 71 Kolleginnen und Kollegen kamen aus dem Ausland nach Westfalen-Lippe. Im gleichen Zeitraum wechselten 1276 Ärztinnen und Ärzte von Westfalen in andere Kammerbereiche in der Bundesrepublik und 150 ins Ausland.

Die meisten Kammermitglieder arbeiten im Krankenhaus

Der größte Teil der Kammermitglieder (42,2 %) ist im Krankenhaus tätig; 2011 stieg die Zahl der Krankenhausärztinnen und -ärzte um 4,3 Prozent auf 16.664. Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen um 57 auf 11.319, das entspricht einem Rückgang von 0,5 %. Eine „sonstige ärztliche Tätigkeit“, beispielsweise im öffentlichen Gesundheitsdienst oder als Angestellte in einer Praxis, übten 3333 Ärztinnen und Ärzte aus. Damit wuchs diese Gruppe um 3,2 Prozent, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Kammermitglieder beträgt nun 8,4 Prozent. Um 1,4 Prozent ebenfalls gestiegen ist die Zahl der nicht (mehr) ärztlich tätigen Kammerangehörigen, die nun auf einen Anteil von 20,8 % an der Gesamtzahl der Ärzte kommen. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Ärztinnen und Ärzte sank 2011 auf 882, das entspricht 2,2 Prozent der Kammerangehörigen.

Haupttätigkeitsbereiche Ärzte/Ärztinnen



Der Anteil ausländischer Kammerangehöriger ist im Jahr 2011 um 17,2 Prozent (entsprechend 578 Kolleginnen und Kollegen) auf 9,9 Prozent (entsprechend 3932 Ärztinnen und Ärzten) gewachsen.

Auch der Anteil der weiblichen Kammerangehörigen ist im Jahr 2011 weiter gewachsen: Betrug er im Jahr 2000 noch 35,3 Prozent, waren im vergangenen Jahr bereits 40,2 Prozent der Kammermitglieder weiblich. Dabei sind Ärztinnen mit einem Anteil von 42,9 Prozent im Krankenhaus stärker repräsentiert als in der Niederlassung (30,8 Prozent).

Der Bericht des Ärztekammer-Vorstandes gibt einen Überblick über die Arbeit der Kammer im Jahr 2011, unter anderem auch im Bereich Weiterbildung. Während die Zahl der abgelegten Weiterbildungsprüfungen mit 2018 nahezu konstant blieb, stieg der Anteil der Ärztinnen unter den Prüfungsteilnehmern weiter an. 2008 lag er noch bei 33 Prozent, 2011 bereits bei 42,6 Prozent.

Weniger Beschwerden über Ärzte

Zu den Aufgaben der Ärztekammer gehört auch die Überwachung der ärztlichen Berufspflichten. Das Ressort Recht der Kammer ver-

zeichnete 2011 insgesamt 1632 Beschwerden über Ärzte, 100 weniger als im Jahr zuvor. Etwa zehn Prozent der 1103 Patientenbeschwerden im Jahr 2011 richteten sich gegen Krankenhausärzte, die meisten gegen niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. „Gemessen an der Fülle täglicher Arzt-Patienten-Kontakte“, so das Resümee des Kammervorstands, „befindet sich die Gesamtzahl der Beschwerden auf einem nach wie vor niedrigen Stand“. Nur 2,8 % der Kolleginnen und Kollegen seien betroffen. Der ganz überwiegende Teil der Patientenbeschwerden habe keinen Anlass zu berufsrechtlichen Maßnahmen gegeben, die Beschwerden hätten häufig ihre Ursache im gestörten Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient gehabt.

Leicht angestiegen (von 118 auf 123) ist indes die Zahl der Kollegenbeschwerden. Die Beschwerden über unkollegiales Verhalten verfolge der Vorstand nach wie vor mit Sorge. „Der Vorstand ist wie schon in der Vergangenheit nicht bereit, tatenlos zuzusehen“, erinnert der Vorstandsbericht an die klaren Vorgaben der Berufsordnung zum kollegialen Verhalten.

Der Bericht des Vorstandes für das Jahr 2011 ist im Internet zu finden: www.aekwl.de